

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 18. 3. 1921

Herrn

D^r Arthur Schnitzler

Wien

XVIII. Sternwartestraße 71

Wien

Sternwartestraße 71

5

Olmütz, 18. 3.

Olomouc

Lieber,

hoffentlich haben Sie von **Otti** schon das Mscpt. meiner **Erzählung**. Wenn nicht, bitte, verlangen Sie's. Ich hoffe sehr, dass Sie wohl und mehr und mehr ruhig sind und dass Ihnen das Arbeiten von der Hand geht! Und ich hoffe, dass Ihnen der

10

Frühling so stark hilft, wie er kann. Das viele Umherfahren, das ich jetzt absolvieren muß, meist in Bu^mel-Zügen, ist ja nicht angenehm, aber das Anschauen der milden, **böhm**ischen Landschaft, die jetzt, bei dem schönen Wetter, wie neu aussieht, beruhigt so angenehm. Auch ist das die vierte Stadt, in der ich seit Sonntag lese. Noch vier folgen. Es geht gut. Ich bin zwischendurch doch viel allein, was

15

wohltut, denke viel und denke natürlich auch sehr viel an Sie!

Alles Herzliche Ihnen und den **Kindern**.

Ihr

Otilie Salten, →Der Hund von Florenz

→Böhmen

→Heinrich Schnitzler
→Lili Cappellini

Felix Salten

☞ CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Postkarte, 821 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Olomouc 3 C.S.P., 19. III. 21, 9«.

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »21.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von **Frieda Pollak** (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »282«

7 *haben ... Erzählung*] **Schnitzlers Tagebuch** ist zu entnehmen, dass er das Manuskript von **Der Hund von Florenz** erst am 23.3.1921 bekam.

Erwähnte Entitäten

Personen: Lili Cappellini, Frieda Pollak, Felix Salten, Otilie Salten, Heinrich Schnitzler

Werke: Der Hund von Florenz, Tagebuch

Orte: Böhmen, Olomouc, Sternwartestraße 71, Wien